



Anno 1757. Mondtags den 14. Martii. No. 31.

Warschau den 7 März.

Vor etlichen Tagen hob sich das Eis auf dem Weichsel Strohme mit großem Krachen, so daß derselbe nunmehr wieder bey hiesiger Stadt schiffbahr ist

Vorgestern früh wurden 9 Pohlen in Verhaft genommen, welche in dem berühmten Schenckhause allhier, Ditwock genannt, 4 Personen zu schanden gehauen, und möchten die meisten davon wohl den Kopf verliehren, in dem das Cron-Marschalls Gerichte etwas der schärfsten ist. Der Hof erschien an dem nemlichen Tage wegen des Nahmens Festis

Ihro Majestät des Königes in der prächtigsten Gala.

Dresden den 4 Mart

Ihro Majest. die Königs haben durch einen Courier aus Frankreich ein eigenhändiges Schreiben von des allerchristl Königs Majest. und Briefe von Ihro Königl Hoheit des Dauphine empfangen, von deren wichtigen Inhalte aber nichts bekannt wird. Da auf Befehl Sr. Majest. des Königs von Preussen die hiesige Vorstädte fortificiret werden müssen, so ist in voriger Woche der Anfang damit gemacht worden, und es gehen die Verschanzungen noch hinter dem grossen Garten an.

Wien den 9 März.

Sonntags den 6ten dieses Vormittags gegen 11 Uhr, nachdem die allhier anwesende Herren Ritter des goldenen Vlieses 21 an der Zahl in ihren prächtigen Ordens-Kleidern und Ordens-Ketten bey Hof erschienen, verfügten sich Se. Kayserl. Majest. mit grossen Gepränge in die grosse Hof-Capelle, und geruheten die zwey Herren Ordens-Candidaten, nemlich den Herrn Herzog Carl von Arenberg Grand von Spanien erster Classe, General-Feld-Marschall-Lieutenant, Obrister über ein Regiment zu Fuß und Gouverneur zu Mons, und Se. Excellenz Herrn Maximilian Ulrichs Graf von Broune, würklich geheimder und Hof-Kriegs-Rath, General-Feld-Marschall, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Commandant zu Prag und commandirender General der Kayserlich-Königl. Haupt-Armee in Böhmen, mit den gewöhnlichen Solennitäten zu Ritter des goldenen Vlieses zu schlagen. Bey dieser Gelegenheit wurde im Rahmen Jhro Majestät der Kayserin-Königin, dem Herrn General-Feld-Marschall Graf von Broune, ein mit Brillanten reich besetztes kostbares Ordens-Kleinod überreicht. Die Durchl. Herzogin Maria Anna befinden sich an einem Fieber annoch bettlägerig, die Herzogin Christina aber nähern sich bey den gehabten Plattern von Tag zu Tag der vollkommenen Genesung.

Paris den 22 Febr.

Die Prinzen, Herzoge und Pairs, die sich am 12ten und 19ten wegen der Untersuchungs-Sache des Damien, im Parlement befunden haben, sind der Herzog von Orleans, der Prinz von Conde, der Graf von Clermont, der Prinz von Conti, und der Graf de la Marche, Prinzen vom Geblüte; dann der Herzog von Uzès, der Herzog von Lunnès, der Marschall-Herzog von Richelieu, der Herzog de la Force, der Herzog von Luxemburg, der Herzog von Villeroi, der Herzog von St. Aignan, der Marschall Herzog von Noailles, der Herzog vonumont, der Herzog von Bigarnes, der Herzog von Antin, der Her-

zog von Chaulnes, der Fürst von Soubise, der Herzog von Rohan-Rohan, der Herzog von Villars-Brancas-Lauraguais, der Fürst von Monaco, der Herzog von Valentinois, der Herzog von Biron, der Herzog de la Valliere, der Herzog von Fleuri, und der Marschall von Belleisle, Herzog von Gisors.

Nach Briefen von Toulon unterm 9. dieses Monats haben die Schiffe l'Hector, le Baillant und l'Achille, welche zu der Escadre des Herrn de la Clue gehöret, nebst dem Schiffe le Fier, das an die Stelle des Schiffes l'Oriflamme gekommen, unter dem Commando des Majors der Marine, Herrn Durevert, wieder in See gehen sollen. Das Schiff l'Ocean hingegen bleibt auf der Rhebe, wo 4 andere zu ihm stossen werden, um eine neue Escadre zu formiren, welche Schiffe aber noch nicht ernennet gewesen sind.

Utras den 18 Febr.

Auf die erste Nachricht, die man von dem an der Person des Königs begangenen Mordhelms empfieng, und daß der dieser schrecklichen That schuldige Bösewicht aus Artois, gebürtig wäre, und Damien hiesse, versammelten sich alle Innungen, woraus die Einwohner bestehen, und stellten alle mögliche Untersuchungen an, um dasjenige zu entdecken, was die Familie und die Bekanntschaft dieses Verbrechers angehen konnte. Die Obrigkeit ließ die Schauspiele und die Bälle aufhören, und die General-Vicarii ordneten bey Abwesenheit des Bischoffs für die Genesung und Erhaltung des Königs öffentliche Gebeter an. Der Prinz von Troy, Marechal de Camp, Commandant in der Picardie, in Artois, Boulonnois und Calaisis, welchem vom Hofe aufgetragen worden, Erkundigungen einzuziehen, und am 9ten Januar. hier anlangte, hörte verschiedene Personen darüber ab, und fuhr mit den genauesten Untersuchungen so lange fort, bis er von dem, was den Mordhelms betraff, eine umständliche Nachricht eingezogen. Es hat sich hieraus ergeben, daß er würklich Robert Franz Damien heisset;

daß er in dem kleinen Dorfe la Thuillerie, des Kirchspiels Monchy-Breton, geböhren; daß er in seiner zartesten Jugend weggegangen, und nicht eher, als gegen das Ende des abgewichenen Julii in der Absicht zurückgekommen, um den Nachforschungen zu entgegen, die man wider ihn wegen 240 Louis d'or angestellet, welche er dem Herrn Michel, einem Französischen Regociauten in Rußland, der sich damals zu Paris befunden, gestohlen; daß er in Flandern und Artois bis zu Anfange des Decembers herum gestrichen, da er nach Urras gekommen, einige Sachen wegen einer ihm zugefallenen Erbschaft zu Ende zu bringen, wo er krafft eines Vergleichs etwas Geld empfangen. Die öffentlichen Nachrichten haben wegen der Verbindungen geirret, worinn er mit Personen allhier zu Urras gestanden haben soll, sowohl als wegen der Hülfe, die ihm von den dasigen Jesuiten verschaffet worden wäre. Diese Umstände fallen durch die eingezogene Erkundigungen von sich selbst hinweg. Nach selbigen ist er die ganze Zeit seines Aufenthalts nicht zu den Jesuiten gekommen, und andere Leute, die mit ihm zu thun gehabt, haben ihn als einen ihnen beschwerlichen und im Kopfe verrückt scheinenden Menschen gestohet. Der Prinz von Croÿ hat dem Hofe von allem, was er erfahren können, seinen Bericht erstattet, welcher vollkommen damit zusieden gewesen; und aus allen Umständen seines Berichts ergiebt sich, daß er, an statt in Artois und Flandern nur den geringsten Argwohn von einigem Verständnisse mit dem Meuchelmörder entdeckt zu haben, nichts als eifrigste und getreueste Unterthanen gegen ihren König gefunden habe.

Stockholm den 18 Febr.

Vor einigen Tagen hat der Rußisch-Kayserl. außerordentliche Envoye und General-Heutenant, Herr von Panin, dem Könige bey einer förmlichen Audienz des Antworts-Schreiben seiner hohen Principalin auf Sr. Königl. Majestät schriftliches Verlangen,

wegen der bey der hiesigen Eheurung und dem Mangel am Getreide, für baare Bezahlung zu bewilligenden freyen Ausfuhr von 20000 Tonnen Roggen überliefert. Ihre Majestät die Kayserin haben nicht nur diese Ausfuhr auf nurbesagte Art verwilliget, sondern auch noch in diesem Antworts-Schreiben zu erkennen gegeben, daß Sie außer diesem Getreide noch 10000 Centner Roggen-Mehl als ein Geschenk überlassen hätten, worüber Se. Königl. Majestät disponiren könnten. Zu Folge des Resultats vom 18. Jan. haben Se. Königl. Majestät den unterm 22sten Sept. vorigen Jahrs vom General-Kriegs-Rathe bey Dero Armee gethanen Spruch, wodurch der Landes Hauptmann in Geseborgs Lehn und Ritter des Schwerd-Ordens, Freyherr Carl Gustav Cronhiört, seines Amts verlustig erkläret wird, zu bestätigen geruhet. Der Prof. Theol. D. Carl Fridrich Rennander, ist zum Bischoffe von St. Abo-Stift, wie auch zum Pro-Cancellario bey dortiger Academie ernennet worden. Zu Anfange dieses Monats ist zu Sandstio, ohnweit Ekesio, ein Mann, Namens Swensson, verstorben, der 1646 geböhren war, mithin sein Alter auf 110 Jahre 5 Monathe gebracht hatte. Er hat sich drey-mahl verheyrahtet gehabt, und mit der dritten Frauen, da er schon 99 Jahr alt gewesen, ein Paar Zwillinge gezeuget.

Genua vom 12 Febr.

Von Barcellona vernimmt man, daß der Admiral Hawke zu Gibraltar eine neue englische Flotte erwarte, welche die seintige ablösen soll, weil sie nöthig hat, ausgebessert zu werden, und solches an keinem andern Orte, als in den englischen Seehäfen geschehen kan. Obgleich die Engländer zu Gibraltar einen grossen Vorrath an Lebensmitteln haben mögen, so scheint es doch, weil so viele mit Lebensmitteln beladene Barquen von den barbarischen Küsten dahin kommen, daß ihre Magazine noch nicht angefüllet seyn müssen.

Nachdem vor einiger Zeit der Bader Wellner, in dem Fürstenthum Halberstadt, unterm Amte Schlanstedts belegenen Dorfe Eilenstedt, verstorben, und dessen Nachlaß auf dessen Kindes Kinder, nemlich die beyde Gebrüdere Westphal und deren Schwester, die verhelichte Kocher, als nächsten Erben, verfallen, von diesen aber der eine Bruder, Johann Heinrich Westphal, seit Anno 1742. sich abwesend befunden, und dem Verlaut noch, unter dem löbl. Czeiculischen Husaren-Regiment sich engagiret, seit der Zeit aber keine glaubhafte Nachricht von dessen Aufenthalt, und ob er annoch am Leben vorhanden, daher dessen Mit-Erben gebethen, selbigen edictaliter citiren zu lassen; Als wird gedachter Johann Heinrich Westphal hierdurch verabladet, in denen desfalls anberaumten Terminis, als den 18ten April, 16ten May, und 13ten Junii a. c. vor der Krieger- und Domainen-Cammer alhier zu erscheinen, und seine Nothdurfft, dieser Erbschafft halber, zu beobachten, in nicht Erscheinungs-Fall aber zugewärtigen, daß ferner in der Sache, was Rechtsens, verfügt werden soll. Signatur Halberstadt den 15ten Febr. 1757.

Königl. Preuß. Krieger- und Domainen Cammer des Fürstenthums Halberstadt.

In der ehemaligen Königl. Tabacks Fabrique in Ohlau, ist ein Sortiment Berliner-Nollen-Toback von besonderer Güte und in beliebiger Quantität, auch sehr wohlfeilen Preyße der Centner auf der Stelle a 7 Fl. (exclusive der Königl. Accise. Ingleich fein Streich-Guch in kleinen Nollen, der Centner 8 Fl. nicht minder schwarzer Küsten Toback, so in Absicht eines Melken und sonst ganz ungewöhnlichen Gewürz-Geruchs, ganz was a partes bemerken lästet, von welchem halbe und ganze Küsten nachdem dormaligen ordinairn Preyße anderer Landes-Fabriken verlassen werden, auf jede beliebige Bestellung zu haben. Es können sich also die Herrn Liebhabers, besonders die Marquetenders bey denen Königl. Ameen entweder in Person, oder durch Briefe, welche nebst dem Gelde Franco einzusenden, nach Gefallen in der gedachten wieder renouvellirten Fabrique melden, und sich gewiß aus der erstern Hand der besten Waare, die von sich selbst sprechen wird, verlässigen.

Heute wird auf der von Sr. Königl. Majestät in Preußent allergnädigst general-privilegirten Schuchischen Schaubühne, ein aus der wahren Geschichte gezogenes Schauspiel aufgeführt werden, genannt: Daniel in der Löwen-Grube, mit vielen Auszierungen der Schaubühne, worauf ein grosses Ballet folgen soll. Heut und Morgen zum letztenmahl.

By dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben La Civilité Moderne, oder die Höflichkeit der heutigen Welt, woraus man sehen kan, wie man sich zu verhalten habe, damit man in dem Umgange mit artigen Leuten beliebt seyn möge, Hamburg, 1744. 20 Igr.

Gottfried Schmotthers Königl. und Churf. Sächsischen geheimen Registratoris vollkommener Canzleymäßiger wie auch zu Rechnungs Sachen sich aufschickender Schreiber und Rechner, oder gründliche Unterweisung, welchergestalt 1. Zu einer zierlich gesetzten Hand, nebenst dienlichen Materialien und Vortheilen, 2. Zur Erkennung des Reichthums der Hochdeutschen Sprache und deren Grammaticalischen Orthographie, 3. Zu einem anständigen Briefe an Hohe und Niedrige, und 4. Zum Rechnen, wie es bey Cassen, Aemtern, Verwaltern Haus- und Handlungs-Geschäften üblich ist, zu gelangen, allen jungen Leuten in und außer denen Schulen, besonders aber denenjenigen, so bey Schreiberey und Rechnungs-Sachen ihr Fortkommen suchen, zum Nutz und Dienst herausgegeben, Dritte nochmalts revidirte Edition. Dresden 1755. 2 Fl. 10 Igr.